



Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera

Informationsanlass für Eltern und Sorgeberechtigte

Kinderschutz Schweiz

«Mein Körper gehört mir!» 4-6 Jahre

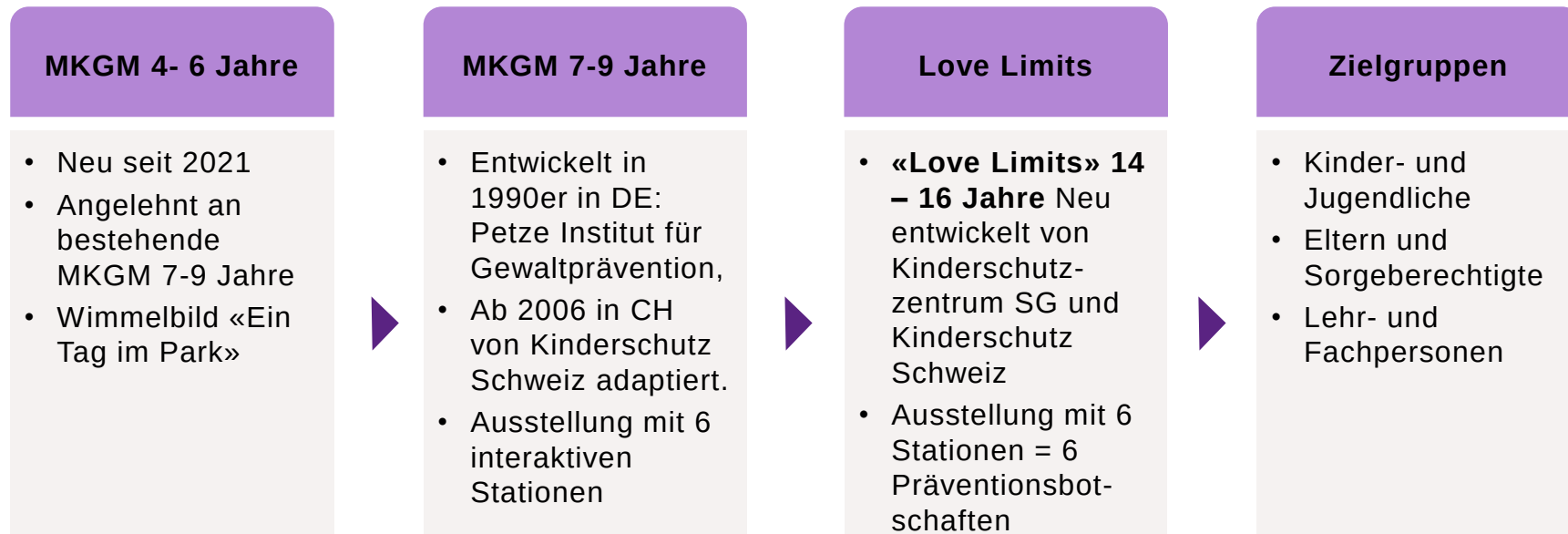
Inhalt

1. Begrüssung und Vorstellung
2. Ziele des Programms
3. Präventionsbotschaften Theorie und Praxis
4. Sensibilisierung: Sexualisierte Gewalt



Übersicht Programm «Mein Körper gehört mir!»

Ganzheitliche, aufeinander aufbauende Projekte



Übersicht Programm «Mein Körper gehört mir!»

Zielgruppen

Kinder:

- Förderung eines positiven Körperbewusstseins
- Wahrnehmung der eigenen Gefühle
- Unterscheidung von verschiedenen Berührungen
- Förderung der Abwehrstrategien
- Umgang mit Geheimnissen
- Wissen über Hilfspersonen und Anlaufstellen
- Entlastung von Schuldgefühlen bei Betroffenen

Lehr- und Fachpersonen und Eltern/Sorgeberechtigte:

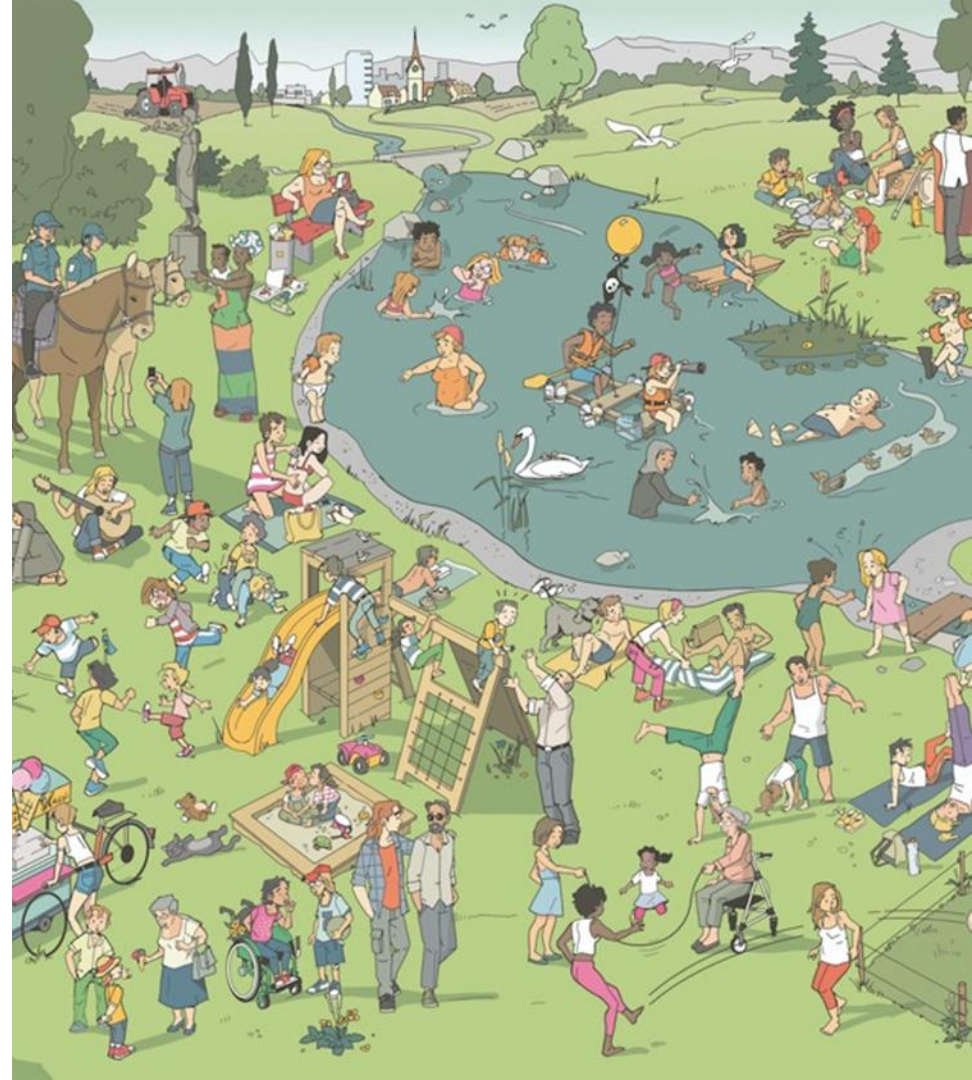
- Umfassende Informationen zu sexualisierter Gewalt
- Für Risiken sensibilisieren
- Kennen Anlaufstellen

«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Wimmelbild «Tag im Park»

Präventionsbotschaften:

- Mein Körper gehört mir!
- Alle Gefühle sind richtig!
- Ich darf NEIN sagen!
- Ich hole mir Hilfe!



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Leitfiguren



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Präventionsbotschaft

- Sexuelle Selbstbestimmung: wie, wann, wo und von wem will ich angefasst werden
- **Das Kind bestimmt allein über seinen Körper**
- Förderung eines positiven *Körperbewusstseins*
- Förderung eines sicheren und selbstbewussten *Körpergefühls*
- **Grenzverletzungen können besser wahrgenommen werden**



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Lernziele

- Die Kinder können Körperteile (inkl. die Genitalien) benennen.
- Die Kinder können sagen, welche Person sie an welchen Stellen berühren dürfen.
- Die Kinder können angenehme von unangenehmen Situationen und Berührungen unterscheiden.
- Die Kinder wissen, dass Erwachsene oder Ältere sie nicht an Po, Penis oder Vulva anfassen dürfen.
- Die Kinder wissen, dass Erwachsene oder Ältere sie nicht überreden dürfen, sie an Po, Penis und Vulva anzufassen.



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Selbstreflexion

- Wie wurde ich aufgeklärt?
- Wie war der Umgang mit Sexualität in meiner Familie als Kind und jetzt?
- Wie wurden die Geschlechtsteile genannt in der Kindheit?
- Reagiere ich auf gewisse Themen voreingenommen? Auf welche?
- Wo sehe ich Triggerpunkte für mich im Thema Sexualität?



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Psychosexuelle Entwicklung

Was hat Sexualpädagogik mit der Prävention von sexualisierter Gewalt zu tun?



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Psychosexuelle Entwicklung:

- psychische Entwicklung eines Menschen in Bezug zu Sexualität
- von Geburt bis und mit Jugendalter

psychosexuelle Entwicklung

≠ sexuelle Entwicklung

≠ Erwachsenensexualität



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Psychosexuelle Entwicklung:

Warum ist die Neugier so wichtig?

- Neugier und Erkundungsdrang ist der «Motor» der kindlichen Entwicklung.
- Kinder wollen von Anfang an mitbekommen, was in ihrer Umgebung passiert.
- Kinder wollen verstehen, wie etwas funktioniert und wie es selbst mit ihnen zu tun hat.



Den Körper zu entdecken, gehört zu dieser Entwicklung.

«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Sexualisierte Gewalt unter Kindern:

- Sexualisierte Sprache und Beleidigungen
- Unerwünschtes Zeigen von eigenen Geschlechtsteilen und erzwungenes Zeigen lassen, Aufforderung zum Anfassen
- Gezieltes Greifen an die Geschlechtsteile anderer Kinder
- Orale, anale oder vaginale Penetration anderer Kinder



«Mein Körper gehört mir!» 4 – 6 Jahre

Psychosexuelle Entwicklung: Regeln der gegenseitigen Neugier

- Jedes Kind bestimmt selbst, ob es ein Spiel spielen will.
- Wenn es einem Kind nicht (mehr) gefällt, darf es Stopp sagen.
- Kein Kind tut einem anderen Kind weh.
- Kein Kind steckt einem anderen Kind etwas (z.B. ein Bleistift oder ein Spielzeug) in den Po, die Vagina, den Penis, die Nase oder das Ohr.
- **Ältere** Kinder und Erwachsene haben bei den körperlichen Entdeckungsspielen kleinerer Kinder bzw. «Körperspiele» nichts zu suchen.



Mein Bild gehört mir!

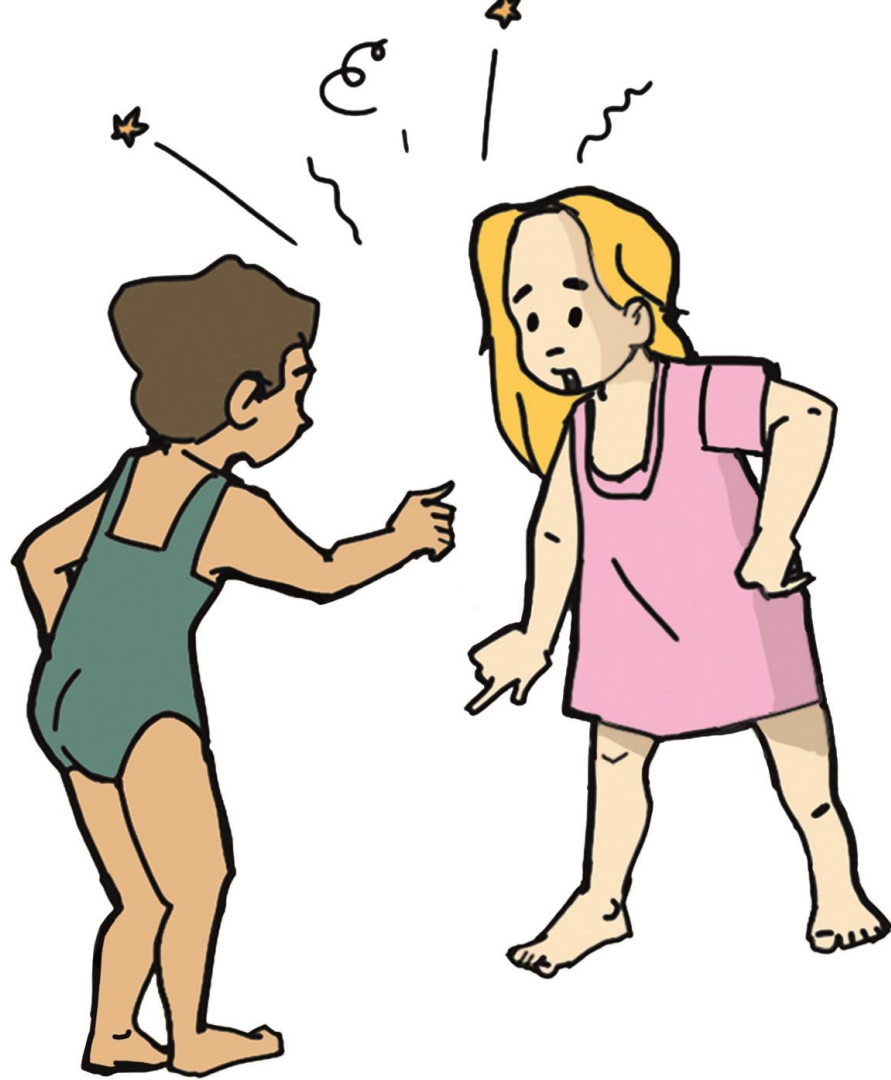
Kinder sollen selbst entscheiden, ob man sie fotografieren darf und wem man ein Foto zeigen oder schicken darf.



«Alle Gefühle sind richtig!»

Präventionsbotschaften

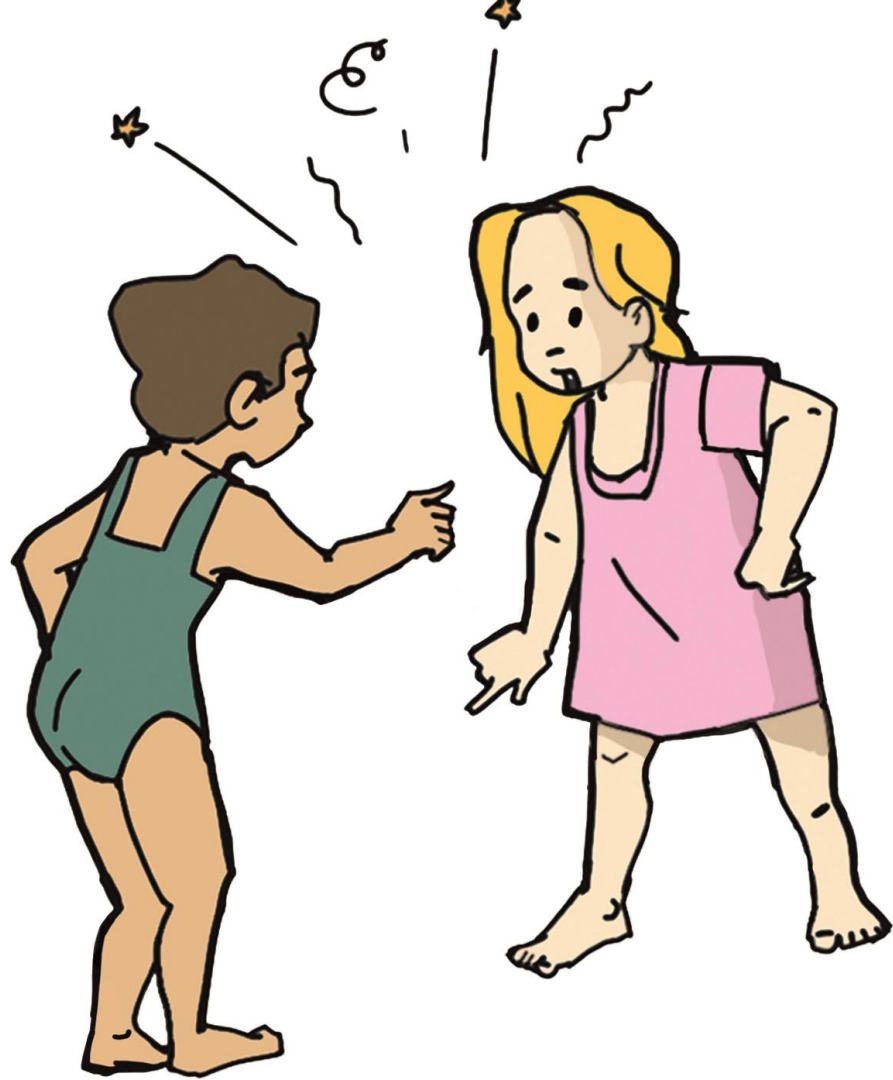
- Die eigenen Gefühle sind immer «richtig».
- Lernen, die Gefühle wahrzunehmen, benennen zu können und ihnen zu vertrauen.
- Unangenehme Gefühle können dem Kind zeigen, wann etwas nicht stimmt.
- Erwachsene sollen Kinder darin unterstützen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen und sie auszudrücken.



«Alle Gefühle sind richtig!»

Lernziele

- Die eigenen Gefühle sind immer «richtig»
- Lernen, die Gefühle wahrzunehmen, benennen zu können und ihnen vertrauen
- Unangenehme Gefühle können dem Kind zeigen, wann etwas nicht stimmt.
- Erwachsene sollen Kinder darin unterstützen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen und sie auszudrücken.



«Alle Gefühle sind richtig!»

Resilienz

Resilienz

- heisst
«Widerstandsfähigkeit»
- Lernbare Fähigkeit
Krisen im Lebenszyklus
zu meistern
- Grundlage:
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstwahrnehmung
 - Selbststeuerung
 - Umgang mit Stress /
Problemlösefähigkeit

Schutzfaktoren

- Emotionale
Stabilität
- Kognitive
Fähigkeiten
- Interaktionale
Fähigkeiten

Resilienz fördern

- Resiliente Verhaltensweisen können gefördert werden, indem man...
 - das Kind wertschätzt und akzeptiert;
 - das Kind ermutigt, (auf eine angemessene Art) seine Gefühle zu benennen und auszudrücken;
 - dem Kind altersgerecht Verantwortung überträgt;
 - dem Kind hilft, soziale Beziehungen aufzubauen;
 - realistische, altersangemessene Erwartungen an das Kind stellt;
 - dem Kind hilft, Interessen und Hobbys zu entwickeln.

«Alle Gefühle sind richtig!»

Selbstwirksamkeit

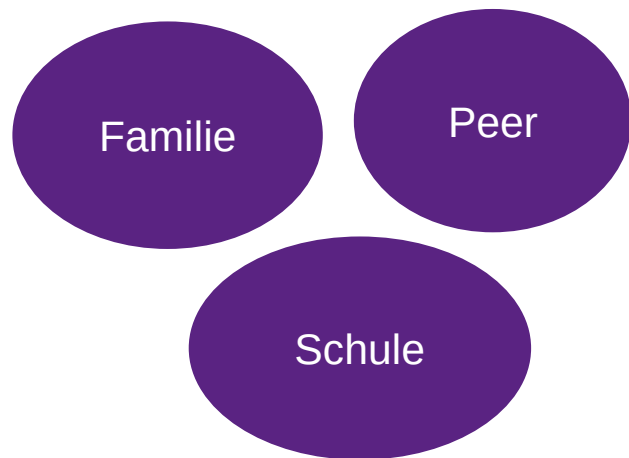
Selbstwirksamkeit

- Wird als grundlegendes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten bezeichnet
- Personen mit hoher Selbstwirksamkeit fühlen sich sicherer und ermutigt, herausfordernde Situationen zu meistern
- Selbstwirksamkeit steht im Fokus dieses Präventionsangebots

4 Quellen der Selbstwirksamkeit

- Eigene Erfahrungen – direkte Erfahrungen
- Verbale Ermutigung
- Beobachtung – stellvertretende Erfahrungen
- Körperliche und emotionale Bindungen

Wo wird Selbstwirksamkeit beeinflusst?



«Alle Gefühle sind richtig!»

Personen mit hoher Selbstwirksamkeit

- fühlen sich sicherer und ermutigt, herausfordernde Situationen zu meistern.
- können besser mit Stress umgehen und verfügen über wirksame Bewältigungsstrategien.
- haben eine bessere Selbstregulation ihres Verhaltens und ihrer Anstrengungen.
- sind in der Schule erfolgreicher und haben bessere Leistungen (z. B. im Sport).
- haben eine bessere psychische Gesundheit.
- achten besser auf ihre Gesundheit.

«Ich darf NEIN sagen!»

Präventionsbotschaften

- Grenzen ziehen/erkennen
- das Recht «Nein» sagen zu dürfen
- Akzeptanz des «Neins» (untereinander und auch von Erwachsenen)
- Wann ist ein «Nein» nicht angebracht? (z.B. Zähneputzen vs. Selbstbestimmung über eigenen Körper)
- Mitspracherecht geben → erhöht die Akzeptanz eines «Neins» bei den Kindern in gewissen Situationen



«Ich darf NEIN sagen!»

Lernziele

- Die Kinder kennen verschiedene verbale und nonverbale Ausdrucksformen von «Nein».
- Die Kinder können laut und deutlich Nein sagen.
- Die Kinder wissen, dass sie Nein sagen dürfen, wenn etwas ein unangenehmes oder komisches Gefühl verursacht.
- Die Kinder sind in der Lage, ein Nein und damit die Grenzen eines anderen Menschen zu akzeptieren.
- Die Kinder wissen: Manchmal gelingt es nicht, Nein zu sagen. Dann bin nicht ich schuld. Ich darf davon erzählen und mir Hilfe holen.



«Ich darf NEIN sagen!»

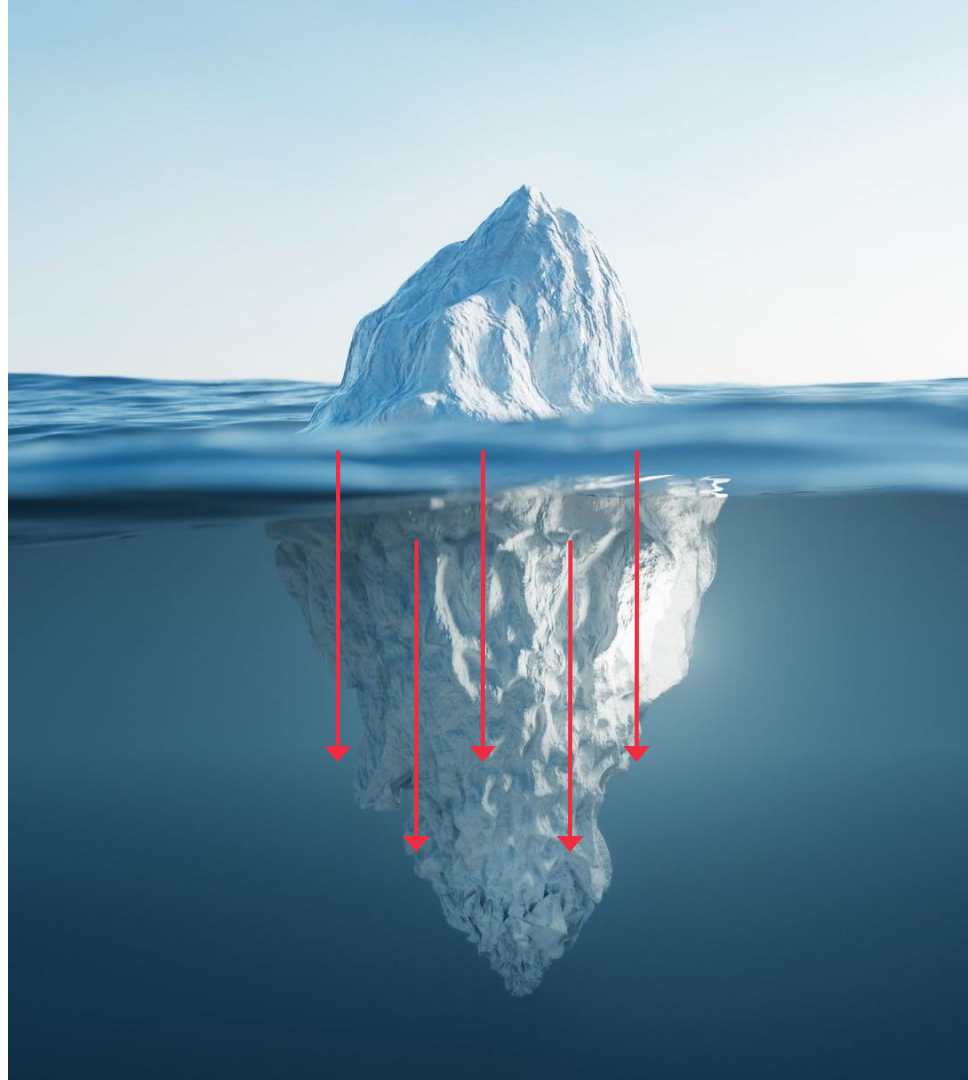
Grenzverletzungen bei Kindern

Sichtbar:

- Grenzverletzungen
- Unabsichtlich? Unsensibel?
- Fachlicher oder persönlicher Fehler?
- ... oder Strategie der Tatperson?

Unsichtbar:

- Sexuelle Ausbeutung
- Sexuelle Ausbeutung von Kindern fängt mit Grenzverletzungen an!



Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt

Wo fängt sexualisierte Gewalt bei Kindern an?



Sexualisierte Gewalt

Definition

Sexualisierte Gewalt ist jede Form von unerwünschter oder erzwungener Handlung und grenzverletzendem Verhalten mit sexuellem Bezug.

Sexualisierte Gewalt an Kinder definieren wir als «sexuelle Ausbeutung». Diese beinhaltet alle Formen von sexuellen Handlungen an Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene.

Sexualisierte Gewalt

Schweizerisches Strafgesetzbuch

StGB Art. 187 Sexuelle Handlungen mit Kindern

«Wer mit einem **Kind unter 16 Jahren** eine sexuelle Handlung vornimmt, es zu einer solchen Handlung verleitet oder es in eine sexuelle Handlung einbezieht, wird [...] bestraft.»

«[...] Die Handlung ist **nicht strafbar**, wenn der **Altersunterschied** zwischen den Beteiligten **nicht mehr als drei Jahre beträgt**.»

Sexuelle Handlungen an Kindern (unter 16 Jahren) sind **Offizialdelikte**.

Weniger massive Delikte, wie z.B. sexuelle Belästigung, sind **Antragsdelikte**.

Sexualisierte Gewalt

Formen sexualisierter Gewalt an Kindern

Hands-off-Delikte



Hands- on- Delikte



Sexualisierte Gewalt

Zahlen und Fakten

Betroffene Kinder:

- ca. jedes 4. Mädchen
- ca. jeder 10. Junge

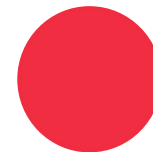
Formen sexueller Ausbeutung:

- Sexuelle Ausbeutung mit Körperkontakt: **15%**
- Sexuelle Ausbeutung ohne Körperkontakt: **30%**



Sexualisierte Gewalt

Wer ist betroffen?



Wir müssen davon ausgehen, dass jedes 7. Kind sexualisierte Gewalt erfährt?

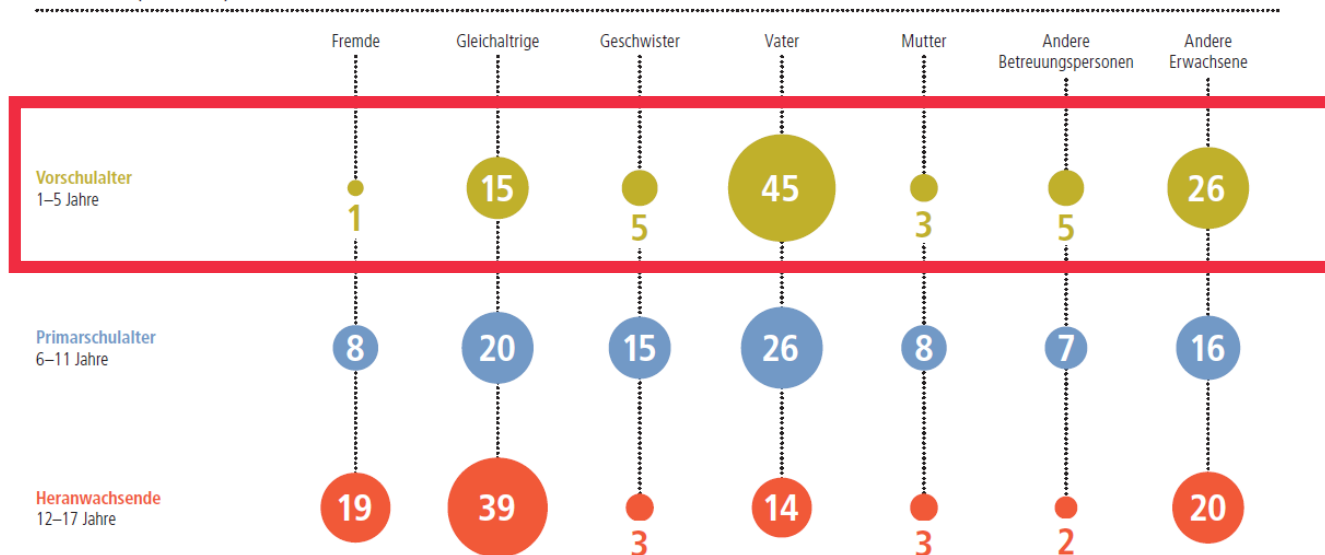


Das sind 2-3 Kinder pro Schulklasse

Sexualisierte Gewalt

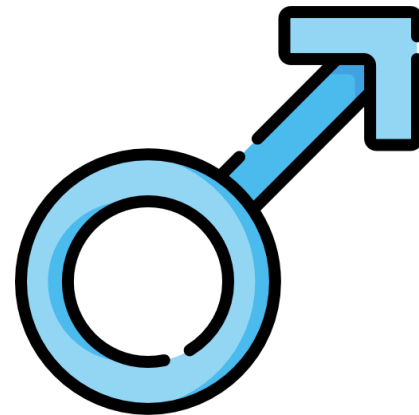
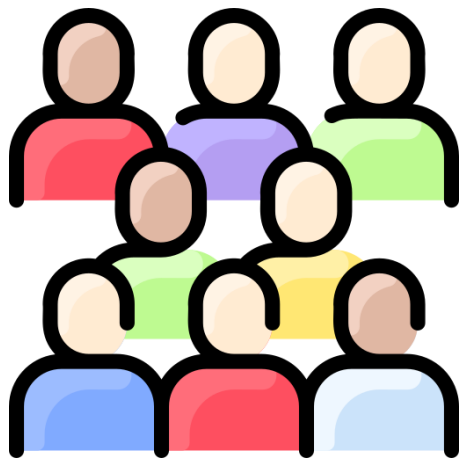
Wer sind die Tatpersonen?

Abbildung 11: **Beziehung zum Täter bei Opfern in verschiedenen Altersgruppen, gemäss Institutionenumfrage**
(in Prozent)



Sexualisierte Gewalt

Wer sind die Tatpersonen?



Sexualisierte Gewalt

Strategien der Tatpersonen?

Auswahl der potenziellen Opfer

- Manipulation des Opfers:
 - kindliche Fantasie ausnutzen, besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, Geschenke, Versprechen von Vorteilen, alltägliche Rituale ausnutzen.
 - Drohen, dass etwas Schreckliches passiert, sobald das Opfer über die Ausbeutung spricht.
 - Deutlich machen: «Es wird dir eh niemand glauben!»
 - Schuldumkehr: «Du bist schuld an dem, was passiert!»
 - Normalisieren: «Was wir machen, ist normal.»

Manipulation des Umfelds

Gezielte Arbeitsplatzauswahl



Sexualisierte Gewalt

Folgen

- Individuell - Es kann ein traumatisierendes und lebensbestimmendes Ereignis sein, muss aber nicht!
- Massive Verletzung der körperlichen und seelischen Integrität und ein tiefer Vertrauensbruch - Kind erlebt Kontroll- und Sicherheitsverlust
- Folgen hängen ab von:
 - Beziehung zur Tatperson
 - Art und Weise der Ausbeutung
 - Dauer
 - Umstände
 - Resilienz des Kindes
 - Reaktion des Umfeldes bei Offenlegung

Sexualisierte Gewalt

Gibt es Signale und Symptome?

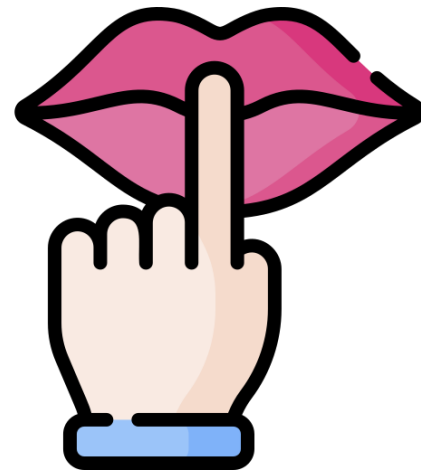
- Keine eindeutigen, meist unspezifisch
- Selten gibt es offensichtliche Folgen wie z.B. Verletzungen und Infektionen
- Reaktionen auf diese Belastungen sind immer individuell



Sexualisierte Gewalt

Wieso spricht ein betroffenes Kind nicht?

- Über sexuelle Ausbeutung wird oft bis ins Erwachsenenalter NICHT berichtet!
- Gefühlsambivalenz: Vertrauens- und Liebesverhältnis zur Tatperson
- Das Kind
 - kann Erlebtes nicht einordnen
 - fühlt sich schuldig
 - schämt sich
 - hat Angst vor Bestrafung und Schuldzuweisung
 - wird von der Tatperson bedroht



Sexualisierte Gewalt

Wichtige Botschaft an das Kind:

Du bist nicht schuld!



«Ich hole mir Hilfe! (Ich habe das Recht Hilfe zu holen)»

Präventionsbotschaften

- Kinder können sexuelle Ausbeutung in der Regel nicht aus eigener Kraft verhindern
- Wann benötige ich Hilfe? Wo erhalte ich diese? → Kennen eines «Helfer:innennetzes» in meinem Umfeld
- Hilfe holen braucht Mut und ist mutig!
- Unterschied Hilfe holen und «petzen»



«Ich hole mir Hilfe! (Ich habe das Recht Hilfe zu holen)»

Lernziele

- Die Kinder können in verschiedenen Situationen Hilfe holen.
- Die Kinder können fünf erwachsene Personen innerhalb ihrer Familie aufzählen, bei denen sie Hilfe holen können.
- Die Kinder lernen, einander zu helfen.
- Die Kinder wissen, dass sie das Recht auf Hilfe haben und jemanden anders um Hilfe bitten sollen, wenn ihnen nicht geglaubt wird.
- Die Kinder erfahren, dass es gute und schlechte Geheimnisse gibt. Sie wissen, dass sei ein schlechtes Geheimnis weitersagen dürfen, auch wenn es versprochen haben, es niemandem zu erzählen.



Vorgehen bei Verdacht



Zuhören
und
Glauben.
Nicht
ausfragen



Ruhe
bewahren



«Du
trägst
keine
Schuld»



Kind
informier
en



Hilfe
beanspruc
hen

Keine Konfrontation mit der beschuldigten Person!

Vorgehen bei Verdacht

Interventionsmöglichkeiten



Freiwilliger Kindesschutz

- z.B. Schulsozialarbeit, Beratungsstellen

Zivilrechtlicher Kindesschutz

- Gefährdungsmeldung an die KESB

Strafrechtlicher Kindesschutz

- Strafanzeige bei der Polizei

Vorgehen bei Verdacht

Interventionsmöglichkeiten



- **LANTANA Bern:** Fachstelle Opferhilfe bei sexualisierter Gewalt an Frauen und Kindern, Beratung auch für Fachpersonen
- **Vista Thun:** Fachstelle Opferhilfe bei sexualisierter und häuslicher Gewalt an Frauen und Kindern, Beratung auch für Fachpersonen
- **Beratungsstelle Opferhilfe Bern**
- Fachstelle Opferhilfe allgemeine Gewalt, sexualisierte und häusliche Gewalt an Buben und Männern und häusliche Gewalt an Frauen Region Bern
- **Kinderschutzgruppe Kinderspital Bern:** Verdachtsabklärung von Kindern bei Misshandlung und sexualisierter Gewalt, Möglichkeit von Video-Befragung, bei Bedarf Hospitalisation
- **KESB:** Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Kindesschutzmassnahmen, Gefährdungsmeldung
- **Polizei:** strafrechtliche Untersuchung, Strafanzeige
- **Fil rouge:** Interdisziplinäres, kostenloses Beratungsangebot für Fachpersonen

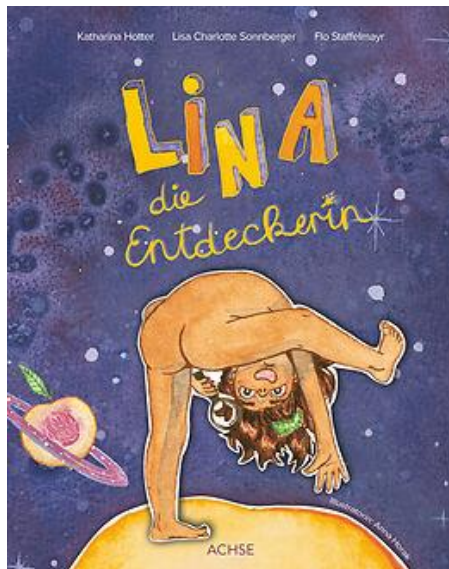
Prävention

Prävention ist der beste Schutz gegen sexualisierte Gewalt

- Klären und begleiten Sie Ihr Kind alters- und entwicklungsentsprechend in seiner sexuellen Entwicklung
- Klären Sie Ihr Kind über Grenzen, Grenzverletzungen in Bezug auf sexualisierte Gewalt auf.
- Schenken Sie Ihrem Kind Aufmerksamkeit, echtes Interesse: Es soll spüren, dass es wichtig ist, respektiert und geliebt wird.
- Erziehen Sie Ihr Kind gewaltfrei auf körperlicher und psychischer Ebene.
- Geben Sie Ihrem Kind das Gefühl nicht Schuld zu sein, wenn es nicht darüber reden kann, keine Hilfe holen kann.

Buchtipps

Aufklärung bei Kindern



Sexuelle Aufklärung

Ist das nicht zu früh?

Aufgeklärte Kinder sind weniger gefährdet



Quellen

Castagna (2023): Die Sexualdelikte im schweizerischen Strafgesetzbuch. Webseite: Sexuelle Ausbeutung, Strafverfahren, Opferberatungsstelle - Castagna (castagna-zh.ch) (Zugriff: Januar 2023)

Lilli (2023): Verjährungsfristen von Sexualdelikten in der Schweiz. Webseite: Verjährungsfristen von Sexualdelikten in der Schweiz (lilli.ch) (Zugriff: Februar 2023)

sexualerziehung-eltern.ch (2023): Webseite: - Sexualerziehung Rolle der Eltern (sexualerziehung-eltern.ch) (Zugriff: März 2023)

UBS Optimus Foundation (2012): Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Formen, Verbreitung, Tatumstände. www.optimusstudy.org

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (2023): Präventive Erziehung. Webseite: <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/schutz-und-praevention/praeventive-erziehung> (Zugriff: Februar 2023)

Buchcover von www.exlibris.ch

Bilder © Flaticon.com

Fragen ?

Name Nachname



Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera